

dtv

Fania Fénelon
Das Mädchenorchester
in Auschwitz



Fania Fénelon

**Das Mädchenorchester in
Auschwitz**

dtv Literatur

Aus dem Französischen von Sigi

Loritz

384 Seiten

ISBN 978-3-423-13291-6

EUR 12,90 € [D] EUR 13,30 € [A]

Lehrerprüfexemplar

ET 1. Januar 2005

Fania Fénelon

Das Mädchenorchester in Auschwitz

*Musikerinnen, die buchstäblich um ihr Leben spielen mußten -
Authentisches über den Holocaust.*

»Während das Orchester spielte, lud das Leichenkommando nebenan die abgemagerten Leichen auf, die beim Aufprall aufklatschten und zum Verbrennen ins Krematorium gefahren wurden.«

Im Lager Auschwitz-Birkenau, wo in den Jahren 1940–1944 Millionen von Menschen vergast und verbrannt worden sind, hat es tatsächlich ein Gefangenenorchester gegeben, das aus jungen Frauen aus Deutschland, Frankreich, Polen und anderen europäischen Ländern bestand. Einer eiteln Laune des Lagerkommandanten entsprungen, sollte es zur »Aufmunterung« der Häftlinge dienen wie zur Erbauung der Mörder. Dirigentin war Alma Rosé, die Nichte des Komponisten Gustav Mahler.

Marschmusik für die ausgemergelten »Arbeitskommandos«, Beethoven, Schumann, Puccini, Mendelssohn für den Kommandanten, die SS-Aufseherinnen und den KZ-Arzt Dr. Mengele: etliche Mitglieder des Orchesters haben Auschwitz durch das Musizieren überlebt.

Die jüdische Musikstudentin Fania Fénelon aus Paris war eine von ihnen. Mit schlichter Anteilnahme beschreibt sie in diesem autobiographischen Roman die Phasen der Erniedrigung bis hin zur Entmenschlichung und schildert den verzweiferten Kampf gegen die Todesangst und die Zerstörung ihrer Persönlichkeit.

Fania Fénelon

Fania Fénelon wurde im Mai 1943 in Paris als Widerstandskämpferin von der Gestapo verhaftet. Um der Folter zu entgehen, gab sich die 21jährige als »Volljüdin« aus und kam so 1944 nach Auschwitz. 15 Monate später befreiten sie britische Soldaten im KZ Bergen-Belsen. In Paris wurde sie danach zur gefeierten Chansonsängerin. Zeitweilig lebte sie in Ost-Berlin, kehrte Anfang der 70er Jahre aber nach Frankreich zurück, wo sie 1983 starb.

Pressestimmen

»Ein erschütterndes Dokument, ein ehrlicher Bericht einer Augenzeugin, ein Buch, das man lesen muß.«

Pressekontakt

Thomas Zirnbauer

E-Mail: Zirnbauer.Thomas@dtv.de

Tel.: 089/3 81 67-119

Fax: 089/3 81 67-319

dtv Verlagsgesellschaft mbH & Co.KG

Tumblingerstraße 21

80337 München



Heilbronner Stimme

Pressekontakt

Thomas Zirnbauer

E-Mail: Zirnbauer.Thomas@dtv.de

Tel.: 089/3 81 67-119

Fax: 089/3 81 67-319

dtv Verlagsgesellschaft mbH & Co.KG
Tumblingerstraße 21
80337 München